

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 14.09.2017 zu der Berichterstattung zum Thema „Flugausfälle bei Air Berlin“.

In ihrer E-Mail vom 14.09.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam ARD-aktuell für vermeintlich tendenziöse Berichterstattung zum Thema „Flugausfälle bei Air Berlin“. Ihrer Meinung nach stehen die Arbeitgeberinteressen dabei zu sehr im Mittelpunkt. Die Situation der Beschäftigten hingegen werde nicht ausreichend beleuchtet.

Dabei gehen die Petenten unserer Ansicht nach von einer falschen Annahme aus. Sie postulieren, die Arbeitsbedingungen der Piloten müssten beleuchtet werden, da diese Hintergrund für die Krankmeldungen bzw. den Streik seien. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten: Die Gewerkschaften hatten sich ausdrücklich von der Aktion der Piloten distanziert, da sie wussten, dass eine mögliche Absprache rechtlich unzulässig ist. Die Gewerkschafter riefen die Beschäftigten daher lediglich an die Arbeitsplätze zurück. Das haben wir in unseren Berichten entsprechend dokumentiert. Dies war die einzige Aussage, die von den Gewerkschaften kam. Sie sprachen in dem Zusammenhang demonstrativ nicht über die Arbeitsbedingungen der Piloten, da sie ein möglicherweise illegales Vorgehen nicht unterstützen wollten.

Diese rechtlichen Hintergründe wurden auch in dem ausführlichen Interview mit einem Arbeitsrechtler auf tagesschau24 beleuchtet. Die Petenten monieren, dass auch hier einseitig die Position der Arbeitgeber durch unsere Berichterstattung gestärkt werde und ein „vermeintlich unrechtmäßiges Verhalten“ der Piloten „angeprangert“ werde. Tatsächlich schildert der Experte jedoch lediglich die geltenden rechtlichen Regelungen zu dem Fall. Sollten sich die Piloten tatsächlich abgesprochen haben, so hätten sie rechtliche Konsequenzen zu tragen gehabt. Zudem gab es von den Gewerkschaften keine gegensätzliche Stellungnahme, wie bereits dargelegt.

Hätten wir also unsererseits die Krankschreibungen der Piloten als direkte Folge möglicher schlechter Arbeitsbedingungen dargestellt, hätten wir den Beschäftigten damit eine konzertierte, strafbare Aktion unterstellt. Wir haben von einer spekulativen Berichterstattung daher abgesehen und uns auf die politische Diskussion und jeweils aktuelle Geschehnisse im Flugbetrieb der Airline kapriziert, zum Beispiel auf die Auswirkungen für die Fluggäste. In diesem Zusammenhang über die Arbeitsbedingungen der Piloten zu berichten, schien uns aus den dargelegten Gründen ausdrücklich nicht geboten. Zudem bezweifeln wir, dass es uns möglich gewesen wäre - wie von den Herren Klinkhammer und Bräutigam gefordert - Arbeitnehmer zu Wort kommen zu lassen. Aus den dargelegten Gründen lässt sich schließen, dass kein Betroffener sich öffentlich zu der Aktion der Piloten bekannt hätte bzw. offen über mögliche widrige Arbeitsbedingungen gesprochen hätte. Nicht umsonst bleiben die von den Petenten zitierten Stimmen anonym im Netz. Für das deutsche Streikrecht zeichnen wir nicht verantwortlich. Die Vorwürfe der Petenten weisen wir zurück. Einen Verstoß gegen die Programmgrundsätze sehen wir nicht gegeben.

06.10.2017

Dr. Kai Gniffke
Erster Chefredakteur ARD-aktuell

